

# 41. Nicht so traurig, nicht so sehr

BWV 489

Nicht so trau - rig, nicht so sehr, mei - ne See - le, sei be - trübt,

daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie an - dern gibt,

nimm für - lieb mit dei - nem Gott, hast du Gott, so hats nicht Not.

Mel. Ich erhebe, Herr, zu dir

1. Nicht so traurig, nicht so sehr,  
meine Seele, sei betrübt,  
daß dir Gott Glück, Gut und Ehr  
nicht so viel wie andern gibt,  
|:nimm fürlieb mit deinem Gott,  
hast du Gott, so hats nicht Not.:|

2. Du, noch einzig Menschenkind,  
habt ein Recht in dieser Welt,  
alle, die geschaffen sind,  
sind nur Gäst im fremden Zelt;  
|:Gott ist Herr in seinem Haus,  
wie er will, so teilt er aus.:|

3. Bist du doch darum nicht hier,  
daß du Erden haben sollt,  
schau den Himmel über dir,  
da, da ist dein edles Gold,  
|:da ist Ehre, da ist Freud,  
Freud ohn End, Ehr ohne Neid.:|

4. Der ist alber, der sich kränkt  
um ein Hand voll Eitelkeit,  
wann ihm Gott dagegen schenkt  
Schätze der Gerechtigkeit,  
|:bleibt der Zentner dein Gewinn,  
fahr der Heller immer hin.:|

5. Schaue alle Güter an,  
 die dein Herz für Güter hält,  
 keines mit dir gehen kann,  
 wenn du gehest aus der Welt;  
 |:alles bleibet hinter dir,  
 wenn du trittst ins Grabes Tür.:|

6. Aber was die Seele nährt,  
 Gottes Huld und Christi Blut,  
 wird von keiner Zeit verzehrt,  
 ist und bleibet allzeit gut;  
 |:Erdengut zerfällt und bricht,  
 Seelengut, das schwindet nicht.:|

7. Ach! wie bist du doch so blind  
 und im Denken unbedacht;  
 Augen hast du, Menschenkind,  
 und hast doch noch nie bedacht  
 |:deiner Augen helles Glas,  
 siehe, Welch ein Schatz ist das!|

8. Zähle deine Finger her  
 und der andern Glieder Zahl,  
 keins ist, das dir unwert wär,  
 ehrst und liebst sie allzumal,  
 |:keines gäbst du weg um Gold,  
 wann man dirs abnehmen wollt.:|

9. Nun, so gehe in den Grund  
 deines Herzens, das dich lehrt,  
 wie viel Gutes alle Stund  
 dir von oben wird beschert,  
 |:du hast mehr als Sand am Meer  
 und willst doch noch immer mehr.:|

10. Wüßte, der im Himmel lebt,  
 daß dirs wäre nützlich und gut,  
 wornach so begierig strebt  
 dein verblendetes Fleisch und Blut,  
 |:würde seine Frömmigkeit  
 dich nicht lassen unerfreut.:|

11. Gott ist deiner Liebe voll  
 und von ganzem Herzen treu,  
 wann du wünschst, prüft er wohl,  
 wie dein Wunsch beschaffen sei,  
 |:ist dirs gut, so geht ers ein,  
 ists dein Schade, spricht er nein.:|

12. Unterdessen trägt sein Geist  
 dir in deines Herzens Haus  
 Manna, das die Engel speist,  
 ziert und schmückt es herrlich aus;  
 |:ja, er wählet dir zum Heil  
 dich zu seinem Gut und Teil.:|

13. Ei, so richte dich empor,  
 du betrübtes Angesicht,  
 laß das Seufzen, nimm hervor  
 deines Glaubens Freudenlicht,  
 |:das behalt, wann dich die Nacht  
 deines Kummers traurig macht.:|

14. Setze als ein Himmelssohn  
 deinem Willen Maß und Ziel,  
 rühre stets für Gottes Thron  
 deines Dankens Saitenspiel,  
 |:weil dir schon gegeben ist  
 mehrers, als du würdig bist.:|

15. Führe deines Lebens Lauf  
 allzeit Gottes eingedenk;  
 wie es kömmt, nimm alles auf  
 als ein wohlbedacht Geschenk;  
 |:geht dirs widrig, laß es gehn,  
 Gott im Himmel bleibt dir stehn.:|